

Dialoge  
über Grenzen  
hinweg  
**WI<sup>E</sup>DER  
SPRECHEN**



**SPENDENAUFTRUF 2024**

Teilnehmende betrachten gemeinsam die Ausstellung des israelischen Narrativs

**Liebe Unterstützer\*innen,**

im Jahr unseres 30-jährigen Bestehens sehen wir bestürzt eine unserer Projektregionen im Krieg. Die beispiellose Eskalation in Israel und Palästina bedeutet für unsere Arbeit eine Zäsur.

In der Sonderinformation dazu vom November 2023 hofften wir vergebens auf ein baldiges Kriegsende. Der Terrorangriff der Hamas und der darauffolgende Krieg in Gaza zeitigt sowohl in Palästina als auch in Israel – obgleich radikal unterschiedliche – gravierende Konsequenzen; auch für unsere Partner\*innen persönlich.

In Israel prägen Militarisierung der Gesellschaft, (Re-)Traumatisierung, gesellschaftliche Risse um Haltungen zum Krieg in Gaza, sowie staatliche Repressionen das Bild. Der Krieg in Gaza geht unvermindert weiter, die Lage der Zivilbevölkerung macht sprachlos. Weniger sichtbar ist die Entwicklung im Westjordanland, wo sich die Situation auf allen Ebenen verschärft: Die Präsenz der israelischen Armee und Angriffe durch radi-

kale Siedler\*innen haben stark zugenommen. Es gibt mehr (mobile) Checkpoints, und es herrscht große Angst vor Razzien, Festnahmen, Repressionen und körperlichen Angriffen. Eindrucksvollerweise arbeiten unsere Partner\*innen vor Ort weiter – so, wie es gerade möglich und sinnvoll ist (S. 2).

Die Partner\*innen auf dem Balkan berichten uns, dass Repressionen gegen politische Aktivist\*innen zunehmen, demokratische Prozesse zusehends unterlaufen werden und Nationalismen verschiedener politischer Akteure zu oft auf fruchtbaren Boden fallen.

In Serbien war die Zivilgesellschaft 2023 stetig auf der Straße, erst mit Massenprotesten gegen die ausufernde Gewalt im Land, dann gegen den Betrug bei der Wahl, die Präsident Vučić im Dezember als Antwort auf die Proteste angesetzt hatte. Unsere Partnerorganisation Link war an den Protesten aktiv beteiligt, einige Jugendliche von Youth United in Peace (YU-Peace) engagierten sich als Wahlbeobachter\*innen und wurden da-

für brutal attackiert. Mehr dazu im Jahresbericht 2023.

In Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Serbien finden 2024 mehrere Jugenddialogbegegnungen statt, unter anderem das Camp für Aktive in Srebrenica im Juli und das Friedenscamp in Seget Donji im August. Das Projektjubiläum wird im Herbst mit einem besonderen Wochenendbesuch begangen (S.3).


2024 ist besonders für unsere Arbeit in Palästina und Israel eines der schwierigsten Jahre der Projektgeschichte. Statt davor zurückzuweichen, wollen unsere Partner\*innen die Arbeit weiter verstetigen und neue Konzepte entwickeln.


Unsere solidarische Unterstützung derer, die sich nach wie vor den Kreisläufen von Gewalt entgegenstellen und für einen friedlichen Weg in eine gerechte Zukunft streiten, bleibt ungebrochen.

Dafür sind wir auf Ihre großzügige Spende angewiesen.

**UNTERSTÜTZEN SIE DIE MUTIGE ARBEIT UNSERER PARTNER\*INNEN IN ISRAEL UND PALÄSTINA UND DEM BALKAN!**

  
Brigitte Klaß  
Koordinatorin

  
Tessa Pariyar  
Koordinatorin

  
Katharina Ochsendorf  
Koordinatorin

  
Tom Jennissen  
Vorstand Grundrechtekomitee

## „MANCHMAL STRECKT MICH DIE SITUATION NIEDER“ – IST DIALOG IM KRIEG MÖGLICH?



Der brutale Einschnitt des 7. Oktobers und des andauernden Kriegs in Gaza wirft für 2024 Fragen auf, ob politischer Dialog menschlich möglich und verantwortungsvoll ist? Politisch sinnvoll? Sind persönliche Begegnungen angesichts der aktuellen Sicherheitslage logistisch überhaupt organisierbar? Unsere Partner\*innen in Israel und Palästina haben unterschiedliche Antworten auf diese Situation.

Aus Israel berichten unsere Partner\*innen von zunehmender Repression gegen Proteste, gegen Journalist\*innen und von Einschränkungen der freien Meinungsäußerung. Die erschreckenden Bilder aus Gaza sind in den israelischen Mainstreammedien so gut wie nicht präsent, Kritik am militärischen Vorgehen der eigenen Armee oder gar Forderungen nach einem Waffenstillstand verhalten oder werden als „Verrat“ geächtet. Der Raketenbeschuss aus Gaza auf Israel hat mittlerweile sehr deutlich nachgelassen, an vielen Orten scheint eine Art „Alltag“ eingeleitet – allerdings ist der Kriegszustand präsent: nicht nur, dass Parolen wie „Gemeinsam werden wir sie-

gen“ auf Bannern oder Plakaten prangen, Soldat\*innen und Reservist\*innen sind angehalten, nun auch im Alltag ihre Waffen zu tragen. In dieser neuen „Normalität“ sitzen plötzlich Menschen in zivil am Wochenende mit Maschinengewehren in Bars und Kneipen, gewalttätige Übergriffe und sexualisierte Gewalt nehmen zu, erzählt Liron L., israelische Koordinatorin.

Im Westjordanland werden an der Vielzahl neu eingerichteter Checkpoints nun ebenso wie in Ostjerusalem standardmäßig Handys durchsucht und Nachrichten, sowie Beiträge in den sozialen Medien überprüft. „Wenn du die Applikation noch schnell löschst, schauen sie nach und finden heraus, welche Apps du schonmal runtergeladen hast“, berichtet Salma F. (Name geändert), palästinensische Koordinatorin des Frauen\*seminars. Menschen haben Angst, auf die Straße zu gehen, Checkpoints und Kontrollen machen Reisen unkalkulierbar lang. Die Zahlen an Festnahmen und Toten sind seit dem 7. Oktober in die Höhe geschneit. Auch die wirtschaftliche Lage wird immer schlechter.

Emotional ist das sehr herausfordernd: „Manchmal streckt die Situation mich nieder, und ich akzeptiere dieses Gefühl auch“, sagt Salma F., „ich habe Strategien, um mit diesen Gefühlen umzugehen. Ich glaube zutiefst an die Menschenrechte (...). Ich glaube an Veränderung (...) und daran, dass am Ende wir als Palästinenser\*innen und Israelis gemeinsam zusammenleben werden.“ Aber es gibt auch Aktivist\*innen, die nicht mehr weitermachen wollen, berichtet sie: „Ich habe von Palästinenser\*innen gehört, die während des Krieges ihre Arbeit aufgegeben haben, weil sie nicht aushalten konnten, was die israelischen und palästinensischen Teilnehmenden zueinander sagten und es den Moderator\*innen nicht möglich war, einen Raum zu schaffen, in dem alle Stimmen Gehör finden konnten – die Gespräche waren so voller Wut.“

Wie also kann politische Dialogarbeit zurzeit aussehen? In unserer Partnerorganisation Seekers (Name geändert) finden vor allem uni-nationale Treffen statt. Gleichzeitig kommen langjährige aktive Teilnehmer\*innen und Team- und Vorstandsmitglieder in verschiedenen Konstellationen zusammen, tauschen sich über die aktuelle Lage aus und sprechen vor allem über ihre Gefühle. Während Seekers für dieses Jahr ein strukturiertes Programm für Alumni und das Anlaufen neuer Triangel-Dialoggruppen plant, bleiben die verheerenden Entwicklungen eine Krise für ihre Zusammenarbeit. „Im Moment ist die Lage folgende: Die Leute

sind halb drin, die Leute gehen, aber sie kommen auch wieder. Das Wichtigste ist jetzt: Zusammenbleiben!“, sagt Sarah T. (Name geändert), Seekers-Gründungsmitglied. Und Karim A. (Name geändert), palästinensischer Koordinator, fügt im Februar 2024 hinzu: „Vor zwei Monaten hatte ich die Hoffnung verloren. Aber der Krieg geht weiter, die Besatzung ist immer noch da. Wir brauchen neue Methoden für die Zeit nach dem Krieg. Wir stehen wieder am Nullpunkt. Es ist eine neue Realität, und wir müssen lernen, wie und mit wem wir weitermachen können.“

Anders gehen das Team des Frauen\*seminars und ehemalige Teilnehmende mit der Lage um. Zunächst gab es ausschließlich uni-nationale Treffen und einige Teammitglieder waren unsicher, ob es zu diesem Zeitpunkt fruchtbar ist, die beiden Seiten zusammenzubringen, vor allem, weil es aufgrund der politischen

Situation nur im digitalen Raum möglich war. Mitte März luden sie dann Teilnehmende online zu einem binationalen Austausch ein. Das Interesse auf beiden Seiten war groß und aus dem für zwei Stunden geplanten Treffen für 10 Teilnehmer\*innen wurde ein viereinhalbstündiger Austausch mit 26 Teilnehmenden. Zuerst waren alle eingeladen, ihre Gefühle und Gedanken seit dem 7. Oktober mit der Gruppe zu teilen. Auf israelischer Seite wurden Scham, Angst und Wut genannt. Angst und Wut brachte auch die palästinensische Gruppe mit, aber die Teilnehmenden sprachen auch von Erschöpfung, Traumatisierung und Verzweiflung. „Dieses erste binationale Treffen hatte zum Einstieg den Fokus auf die Gefühle der Teilnehmer\*innen. Es war ein Erfolg und wir wollen nun weitere digitale Treffen organisieren, die auch stärker politische Diskussionen aufwerfen“, sagte Liron L. nach dem Treffen.

„Wir hatten Bedenken, dass das Treffen sehr aggressiv werden könnte, aber dem war nicht so. Was klar wurde, ist, dass die Teilnehmenden seit dem Seminar in Deutschland in den letzten Monaten vor allem Posts der anderen in den sozialen Medien gesehen haben, aber nie miteinander darüber sprachen. Jetzt konnten sie nachfragen, was der eine oder andere Post bedeuten sollte und darüber reflektieren“, fügt Salma F. hinzu. Die Arbeit mit der Gruppe von 2023 geht weiter.

Für diesen Sommer plant das Team des Frauen\*seminars ein Alumni- und Konzeptseminar in Deutschland. Ziel ist, das Seminarprogramm zu aktualisieren und ein starkes Team aufzubauen, das der herausfordernden Dialogarbeit für die kommenden Jahre gewachsen ist.

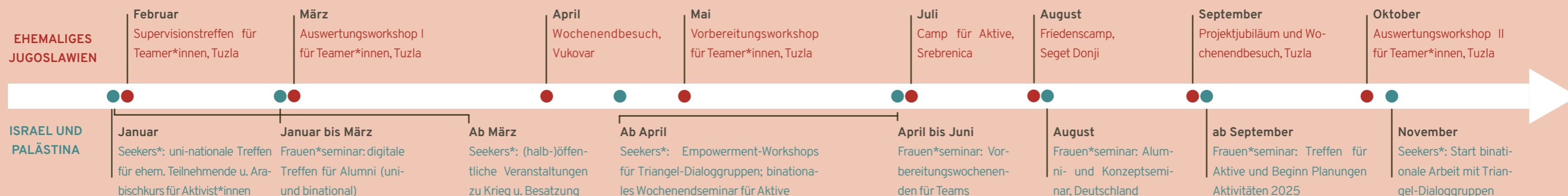
## 30 JAHRE BEGEGNUNGSARBEIT IM EHEMALIGEN JUGOSLAWIEN – AUCH EIN GRUND ZU FEIERN!

Vor 30 Jahren fanden im Sommer 1994, seiner Zeit unter dem Namen „Aktion Ferien vom Krieg“ die ersten Begegnungen im ehemaligen Jugoslawien statt. Während die ursprüngliche Idee von Klaus und Hanne Vack war, Kindern von Binnenvertriebenen noch während des Krieges zwei Wochen Auszeit am Meer zu ermöglichen und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass diese die „Anderen“ treffen, haben sich diese Freizeiten für Kinder im Laufe der Zeit zu politischen Begegnungen für Jugendliche weiterentwickelt. In den letzten 30 Jahren ist viel passiert:

Während die Freizeiten in den Anfangsjahren des Projekts von Ehrenamtlichen des Grundrechtekomitees aus Deutschland organisiert und geleitet wurden, gibt es mittlerweile seit über 20 Jahren ein lokales Team aus mehreren Generationen Ehrenamtlicher und einer hauptamtlichen Koordinatorin, die die inhaltliche und organisatorische Arbeit umsetzen. Die meisten haben als Kinder oder Jugendliche selbst an Begegnungen teilgenommen und sind im Projekt groß geworden. 2014 haben die Aktiven Youth United in

Peace (YU-Peace) gegründet, das die verschiedenen Initiativen, Gruppen und Organisationen in den Partnerstädten aus Bosnien und Herzegowina, Serbien und Kroatien zu einem grenzüberschreitenden Netzwerk verbindet und unter dessen Dach die meisten der jährlichen Aktivitäten stattfinden. Nicht nur Partnerschaften, sondern zahlreiche Freundschaften sind im Zuge des gemeinsamen Aktivismus entstanden; die meisten Aktiven bezeichnen YU-Peace als ihre zweite Familie. Vielen gibt ihr Engagement Hoffnung und motiviert sie, sich in

### PROJEKTAKTIVITÄTEN 2024





Zusammen für politische Veränderung: Jugendliche beim Camp für Aktive in Tuzla im Juli 2023

der Region weiterhin für Veränderung einzusetzen statt, wie viele andere Menschen, auszuwandern. Denn während das Projekt in seinem Wirkungskreis und auf Organisationsebene einiges erreicht hat, sind viele der gesellschaftspolitischen Herausforderungen geblieben: Nationalismus, Korruption, Vetternwirtschaft und die schlechte ökonomische Situation, um nur einige zu nennen. Diesen Herausforderungen zum Trotz sind unsere Partner\*innen davon überzeugt, dass es sich weiterhin lohnt, gemeinsam für eine bessere Gesellschaft zu streiten. Dabei ist es essentiell, die gesellschaftliche und politische Utopie im Blick zu haben, jedoch gleichzeitig auch die kleinen Erfolge auf dem Weg dahin zu feiern. Und 30 Jahre Begegnungsarbeit sind definitiv ein Grund zum Feiern!

Am 22. September 2024 soll dieses Jubiläum im Rahmen eines Wochenendbesuchs in Tuzla begangen werden. Aktive aus allen drei Ländern, ehemalige Teilnehmende und Mitarbeitende aus verschiedenen Generationen werden eingeladen sein. Für Vlasta Marković, die den Projektteil mittlerweile koordiniert, ist es wichtig, gerade in der momentanen von zahlreichen Kriegen und Konflikten geprägten Weltlage, Positives zu schaffen und herauszustellen, was das Projekt über die letzten Jahre erreicht hat. Im Rahmen von eigenen, an „TED-Talks“ angelehnten Kurzvorträgen werden aktive und ehemalige YU-Peace Aktivist\*innen über verschiedene Aspekte des Projekts sprechen: z.B. wie die Teilnahme am Friedenscamp sie verändert hat, über die

Freundschaften und gemeinsamen Projekte, die durch YU-Peace entstanden sind, oder was sie motiviert, weiter aktiv zu bleiben, auch wenn die erhofften Veränderungen manchmal ausbleiben.

Ein weiterer Programmpunkt der Feier soll die Verleihung des „YU-Peace-Awards“ sein, ein nomineller Friedenspreis, der dieses Jahr erstmalig vom Netzwerk an Gruppen, Initiativen oder Einzelpersonen verliehen wird, die sich durch ihr Engagement für ein friedliches Zusammenleben innerhalb der drei Länder verdient gemacht haben. Und nicht zuletzt soll die Veranstaltung auch jede Menge Raum bieten, um sich mit einander auszutauschen, zu vernetzen und natürlich auch Spaß zu haben.

Rund um das Jubiläum wird es ein besonderes Öffentlichkeitsarbeitskonzept geben, das Vlasta Marković zusammen mit Vanja Smiljić, die sie ab April in diesem Bereich auf Honorarbasis unterstützt, erarbeitet hat.

Zudem soll ein Jubiläumsfilm von einem\*iner professionellen Filmemacher\*in produziert werden. Der Film soll anhand verschiedener Stimmen von aktiven und ehemaligen Teilnehmenden und Mitarbeitenden, aber auch ihren Eltern, die Geschichte des Projektteils der letzten 30 Jahre erzählen. Eher ernst wird der Film werden, aber auch motivierend und Hoffnung gebend.

All diese Aktivitäten im Jubiläumsjahr zielen unter anderem darauf ab, mehr öffentliche Aufmerksamkeit auf das Projekt zu ziehen, es so vor Ort sichtbarer zu machen und gegebenenfalls auch lokale Spender\*innen zu gewinnen.

## SPENDEN UND UNTERSTÜTZEN

Machen Sie unsere Arbeit durch Ihre Spenden möglich!

### Spendenkonto

GrundrechtKomitee

IBAN DE30 3702 0500 0001 7873 02

BIC BFSWDE33XXX

Spenden für das Projekt sind steuerlich absetzbar.

Tragen Sie Ihre Adresse unter Verwendungszweck ein und Sie erhalten im Januar des darauffolgenden Jahres eine Spendenquittung.

### Digitaler Newsletter

Wenn Sie digitale Kommunikation nutzen, freuen wir uns, wenn Sie unseren Online-Newsletter über unsere Homepage abonnieren!

Mit einem Umstieg auf den digitalen Newsletter helfen Sie uns dabei, Papier, Porto und Druckkosten zu sparen.

### Datenschutz

Zum Datenschutz gemäß der EU-Datenschutzverordnung: Wir halten gerne mit Ihnen Kontakt. Ihre Daten (Postanschrift) haben wir ausschließlich gespeichert, um Ihnen unsere Projektinformationen (ggf. Spendenbescheinigung) zuzusenden. Selbstverständlich werden wir Ihre Daten nicht weitergeben. Sie können jederzeit Ihre Einwilligung, Informationen von uns zu erhalten, per Email oder postalisch widerrufen und die Löschung Ihrer Adressdaten verlangen. Ebenso erteilen wir Ihnen jederzeit Auskunft, welche Daten wir von Ihnen gespeichert haben.

### Redaktion


Brigitte Klaß, Katharina Ochsendorf, Tessa Pariyar


## GRUNDRECHTE **KOMITEE.de**

Projekt Wi.e.dersprechen

Aquinostraße 7-11 | 50670 Köln  
Telefon 0221 97 26 918

info@wiedersprechen.org  
www.wiedersprechen.org

 Wi.e.dersprechen.Speakup

 speak\_up\_dialogue